



Verklärungskirche sanieren

Adlershofer Wahrzeichen erhalten!

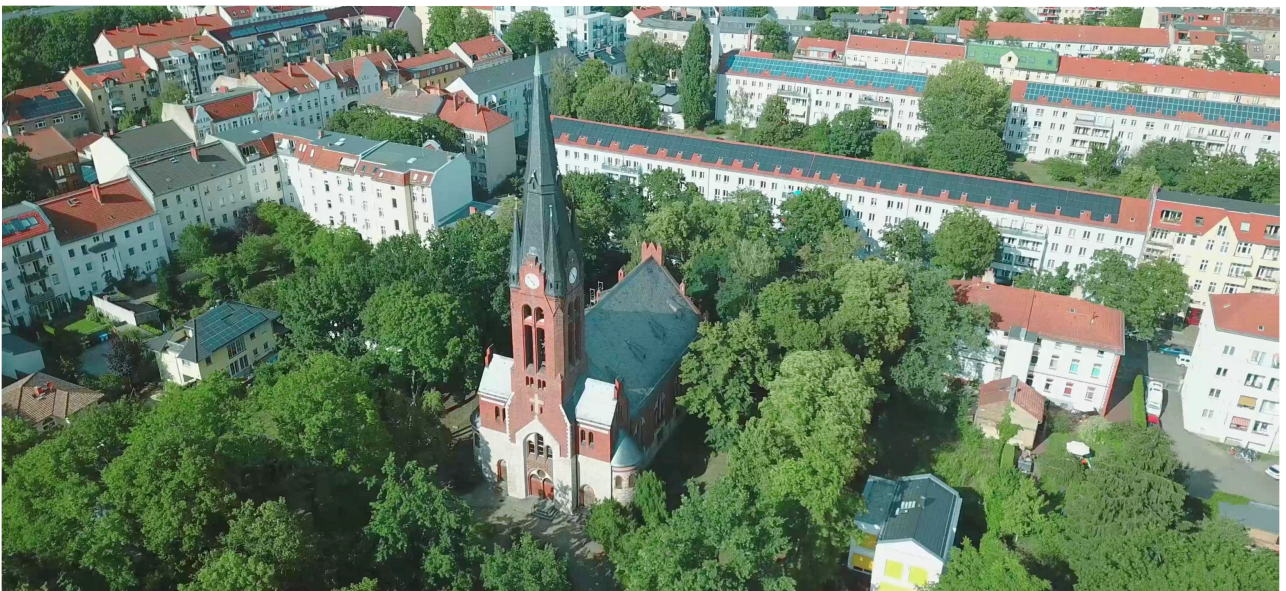
Für alle Interessierten am Baugeschehen unserer Kirche, es ist höchste Zeit wieder über unseren Bau, die Sanierungsarbeiten an unserer Kirche, zu berichten.

In der letzten Bauinfo wurde viel angekündigt, doch wir hatten einen schwierigen Start. Es kam die Pandemie, die Behörden arbeiteten langsamer, konnten manches einfach nicht leisten. Im Juli konnten wir endlich starten.

Doch es gab aufwendige Abstimmungen mit der Denkmalpflege. So mussten Probeflächen angelegt werden, um das Fugenbild mit dem Altbestand zu vergleichen. Am Kalksandstein wurden Musterflächen bearbeitet, um die richtige Handschrift der damaligen Handwerker und die richtigen Reinigungsmethoden herauszufinden. Es dauerte lange bis die denkmalrechtliche Genehmigung vorlag.

Was fanden wir vor? Als wir auf der Rüstung standen, entdeckten wir wieder deutlich mehr und größere Schäden, als die ursprüngliche Schadenskartierung aufzeigte.

War unsere Hoffnung, dass die Südseite, die dem Wetter abgewandte Seite, nicht so stark von Schäden betroffen ist, so hat sich das leider nicht bestätigt.



Sämtliche Putzspiegel sowohl unter der Traufe als auch über den Fenstern und in den Fensterlaibungen zeigten Risse oder lagen hohl. Sie mussten komplett abgeschlagen und neu verputzt werden. Die Fugen waren nach der Reinigung stark ausgespült, teilweise bis 120 mm in die Tiefe, und mussten vollständig erneuert werden. An einigen Stellen gab es Risse im Mauerwerk. Um dem zu begegnen und das Mauerwerk zu stabilisieren, wurden Rissanker, das sind Edelstahlstifte, in die entsprechenden Fugen eingelegt. Auch defekte Ziegel wurden ausgetauscht und defekten Steine ausgebessert. Und erst nach Abnahme der Fenstergitter und gründlicher Untersuchung fanden wir Schäden an den Schutzverglasungen, 12 Scheiben mussten ausgetauscht werden.



Nun wird es jeder gesehen haben, auch das südliche Kirchenschiff wurde abgerüstet, denn die Mauerwerksarbeiten sind abgeschlossen. Angekündigt hatten wir noch Arbeiten an den seitlichen Apsiden und am Kalksandsteinsockel. Da nun der Winter vor der Tür steht, haben wir uns entschlossen, um keinen witterungsbedingten Baustopp zu riskieren, die Arbeiten zu unterbrechen, um im kommenden Jahr die Arbeiten so früh wie möglich wieder aufzunehmen. In den einzelnen Bauabschnitten haben wir immer unser Budget eingehalten und zum jetzigen Bauabschnitt geht noch einiges im nächsten Jahr.



Durch den geschilderten Mehraufwand haben wir für einen vierten Bauabschnitt noch so viele offene Punkte, dass wir nun um die mögliche Finanzierung ringen. Wie wir diese finanzielle Herausforderung in 2021 stemmen können, ist zurzeit leider noch unklar. Für die Instandsetzung des Kalksandsteinsockels haben wir Gelder bei der Denkmalpflege beantragt und müssen auf die Bewilligung hoffen, um eine Chance zu haben, den abgestimmten Umfang zu finanzieren. Ja, die Arbeiten gehen im nächsten Jahr weiter, ob wir den gewünschten Umfang in 2021 realisieren können, müssen wir noch abwarten. Unsere Kirche ist eine etwas ältere Dame, sie hat ihre Eigenheiten, wir tun alles, damit sie weiterhin strahlt.

Auch wenn sie uns gerade einige Sorgen bereitet.

In diesem Jahr begeht unser schönes Haus den 120ten Geburtstag. Eine Feier muss wegen Corona leider ausfallen. Doch am 18. November, am Buß- und Betttag um 18:00 Uhr, einen Tag nach ihrem Geburtstag, wird unsere Kirche von ihrem abwechslungsreichen Leben im Rahmen eines Interviews berichten. Das wird sicher spannend. Jeder ist zu diesem Gottesdienst eingeladen.

Sind die Spenden zu Zeiten von Corona auch zurückgegangen, so haben wir doch vielen, vielen Spendern für ihren Beitrag zu danken. Auch allen Interessierten danken wir, es ist Stütze und Ermunterung für uns alle am Projekt Beteiligte.

**Ganz wichtig ist, dass weiterhin gespendet wird. Jeder ist aufgerufen zu spenden, damit unsere Kirche auch nach weiteren 120 Jahren strahlen kann. Unsere Kirche braucht auch Sie.
Wir wünschen Ihnen, bleiben Sie gesund, achten auf sich und Ihre Nachbarn,
Ihr Bernd Goße**

Spenden sind herzlich willkommen:

Begünstigter: KVA BERLIN SÜD-OST

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65

Verwendung: RT 101 - Kirchturm

Für eine Spendenbescheinigung bitte Name und Adresse angeben



Für alle, die den Artikel unseres leitenden Bauingenieurs im Gemeindeanzeiger Oktober November übersehen haben, sei er hier nochmal angehängt, gibt er uns doch auch Anlass zu einer umfassenderen Sicht.

Wahr – Zeichen

Eine Frage der Perspektive

*Im Zusammenhang mit der Sanierung der Kirche sprechen wir sehr häufig von einem Wahrzeichen. Bei geänderter Schreibweise bekommt das eine ganz neue Perspektive: **Wahr und Zeichen**. Denn tatsächlich steht diese Kirche als ein sichtbares **Zeichen** für die **Wahrheit**, die am höchsten Punkt des Gebäudes sichtbar verkörpert wird durch das Kreuz.*

*Eben doch nicht nur ein Denkmal! Und selbst hier enthalten die wörtlich Aufforderung: **Denk-mal...!***

Insofern gut, dass es sie gibt, diese Wahr-Zeichen. Und dass sie erhalten bleiben als sichtbare Einladung für jeden, der dieser Aufforderung „Denk mal...“ nachgehen möchte - und hier den Raum findet, Gott zu begegnen.

Mittlerweile ist es schon die dritte Etappe der Sanierung der Hülle. Das ist vor allem dem behutsamen Umgang mit den Finanzen geschuldet, den jährlich möglichen Förderungen und den Unwägbarkeiten, die uns in den beiden ersten Bauabschnitten schon zahlreiche Mehraufwendungen beschert haben.

Aber etwas ist bei diesem Bauabschnitt doch anders und wer es sehen möchte, der sei eingeladen die fertige Nordseite anzuschauen und auf sich wirken zu lassen. Neben der Sanierung der Fassade fällt auf, dass „die Augen des Gebäudes“ freigelegt wurden. In Abstimmung mit dem Denkmalschutz und der Gemeinde haben wir den Mut, die Vergitterungen (die verrostet waren) ersatzlos(!) zu entfernen. Die Bleiverglasungen sind durch eine davorstehende Glasscheibe geschützt und geben der Fläche ein neues, freundliches, einladendes Gesicht.

Und das nicht nur von außen, sondern auch von innen gibt das eine neue Perspektive ohne diese Vergitterung – eben einladender.

Derzeit wird die Südseite bearbeitet. Währenddessen sind wir noch mit der Landesdenkmalpflege im Gespräch bzgl. der Sanierung des Kalksteinsockels. Hier gab es sehr unterschiedliche Auffassungen, die miteinander abgestimmt werden mussten. Das wiederum hat Einfluss auf den Folgeaufwand und die Kosten. Das werden wir im September abschließen und bewerten können mit Blick auf das für 2020 eingeplante Budget.

Auch das ist ein Grund, warum wir den dritten Bauabschnitt noch einmal aufsplitten in kleinere Baufelder – so vermeiden wir eine Budgetüberschreitung. Gleichzeitig kann das aber auch bedeuten, dass wir in 2021 noch einen vierten Bauabschnitt haben werden...

Aber – wie Eingangs beschrieben: es geht ja um die größere Perspektive – im Leben wie beim Bauen.

Möge uns das auch im Alltäglichen immer wieder gelingen. Das wünsche ich uns und ihnen.

Norbert Tews